

Bewahrung der Völker vor Verfall, Unheil und Krieg

Verkündigungsbrief vom 20.09.1998 - Nr. 37 - Amos 9,4-7

(25. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 37-1998

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Der Prophet Amos war im 8. Jahrhundert v. Chr. der Anwalt und Sprecher der Armen und Ausgebeuteten. Er warnte die Reichen vor Ausbeutung und sozialer Ungerechtigkeit. Denn sie fälschten die Gewichte zu ihrem Vorteil, sie erhöhten die Preise und verkleinerten die Gewichtssteine. Mit ihrem schnöden Mammon wollten sie die Bedürftigen kaufen und von sich als Schuldner abhängig machen. Durch Amos ließ Gott die Unterdrückung der Schwachen anklagen. Wehe denen, die sich auf Kosten der Unbegüterten selbst an Geld und Ehre bereichern. Die sie ausnützen, statt ihnen zu helfen!

Die Sünden der scheinbar so Mächtigen wird der Allmächtige nicht vergessen und streng bestrafen. Die soziale Botschaft von Amos erinnert an das Gebet von Amsterdam, das uns durch *Ida Peerdemann* von der *Frau und Mutter aller Völker* mitgeteilt und zum Beten anvertraut wurde. Da geht es nicht allein um Holland oder Israel, sondern um alle Völker der Erde.

→ In der Mitte des 20. Jahrhunderts sollen wir im Auftrag des Himmels darum bitten und flehen, daß sie alle vor Verfall, Unheil und Krieg bewahrt bleiben mögen. Zu diesem Zweck wird in diesem ganz und gar trinitarischen Gebet Jesus Christus als Sohn des ewigen Vaters selbst angerufen, er möge seinen Geist über die Erde senden. Er möge den Heiligen Geist in den Herzen aller Völker wohnen lassen. Denn nur so, d.h. durch den Heiligen Geist, können sie vor Verfall, Unheil und Krieg bewahrt werden. Damit der ewige Sohn des ewigen Vaters uns den ewigen Heiligen Geist sende, dafür soll sich *Maria, die Frau und Mutter aller Völker*, als unsere Fürsprecherin einschalten.

Mit dem Einschub „*die einst Maria war*“ ist nichts anderes gemeint, als daß Maria früher einmal das verborgene, einfache und unbekannte Mädchen von Nazareth war. Im Laufe ihres Lebens wurde sie dann durch die Menschwerdung Christi in Nazareth zur Mutter des Gottessohnes. Durch ihr Mitleiden mit dem sterbenden Sohn auf Golgotha, wo sie seelisch und leiblich mit ihm vereint für unser ewiges Heil Anteil genommen hat, wurde sie zur *Frau und Mutter aller Völker*.

Und genau dies sollte nach dem Plan des Himmels in unserer Zeit, in der Mitte des 20. Jahrhunderts, von allen angenommen und anerkannt werden. Man könnte ja auch von der jetzigen Königin Hollands sprechen, die früher einmal das kleine, spielende Mädchen *Beatrix* war. Im Bezug auf Heilige könnte man z.B. sagen: „*Möge der Schutzpatron der Kirche und Anwalt eines guten Todes, der einst der Zimmermann Josef von Nazareth war, unser Fürsprecher sein.*“ Oder: „*Möge der hl. Papst Pius X., der einst Guiseppe Sarto war, unser Fürbitter im Himmel sein!*“

→ Die Gottesmutter wollte und will durch dieses Gebet alle Völker vor Verfall, Unheil und Krieg bewahren.

Was hätte die Kirche, was hätten die Bischöfe in den Niederlanden, was hätte der Papst tun können und müssen, um diesem Anliegen der Frau und Mutter aller Völker zu dienen?

- Nach dem Willen Mariens und der Allerheiligsten Dreifaltigkeit hätte man die Frucht des einfachen Gebetes von Amsterdam hervorbringen sollen.
 - Das ist nichts Geringeres als die öffentliche Verkündung des fünften und letzten marianischen Dogmas *Maria Miterlöserin (Corredemptrix)*, *Mittlerin aller Gnaden (Mediatrix omnium gratiarum)* und *fürbittende Allmacht (Supplex omnipotentia)* an Gottes Thron.

Wenn man die ursprünglichen Offenbarungen von Amsterdam unverfälscht läßt und ernst nimmt, dann steht fest, daß die Gottesmutter durch *Ida Peerdeman* in den fünfziger Jahren den damaligen Heiligen Vater, *Papst Pius XII.* (1939-1958) gebeten und aufgefordert hat, das Dogma zu verkünden. 1954 hat dieser Papst das erste marianische Gnadenjahr der Kirchengeschichte ausgerufen. Als hundertster Jahrestag der Verkündung des Dogmas der unbefleckten Empfängnis (am 8. Dezember 1854 durch *Papst Pius IX.* verkündet), wäre dieses Jahre 1954 der erste geeignete Termin dafür gewesen.

Leider hat man diesen verstreichen lassen. Der zweite geeignete Termin wäre der Todestag des Papstes 1958 gewesen. *Es war das hundertste Jahr der Erscheinung der unbefleckten Empfängnis in Lourdes 1858.* Auch damals ist das Verlangen nicht erfüllt worden. Dann war noch die Rede vom Nachfolger dieses Papstes, der das Dogma proklamieren werde. Das hätte unter *Papst Johannes XXIII.* (1958-1963) geschehen müssen, ist aber ebenfalls unterlassen worden.

Weil man den Willen des Himmels nicht erfüllte, trat in den sechziger Jahre genau das ein, was hätte vermieden werden sollen:

- ▶ *Religiöser und sittlicher Verfall und Unheil der Völker.*

Die Bischöfe in Holland nahmen die Botschaften nicht ernst. Man tat nichts oder zu wenig auch im Volk Gottes. So sind dann auch dem Papst die Hände gebunden.

- ❖ Statt dem *Mysterium marianum* setzte sich *das mysterium miqutatis*, das Geheimnis der Bosheit durch.
- ❖ Wer die Schlangenzertreterin verachtet, wird zum Opfer der Schlange. Denn die Schlange umwindet den Globus.
 - Nur der jungfräuliche Fuß der Frau und Mutter aller Völker kann ihm das Haupt zermalmen. Aber sie vermag es nur, wenn wir sie als Miterlöserin und Mittlerin aller Gnaden ernst nehmen.
 - ❖ **Das haben wir nicht getan. Deshalb hat der Satan die Überhand bekommen.**

Müßte nicht wenigstens jetzt *Papst Johannes Paul II.* das erwünschte Dogma proklamieren, damit die Menschheit vor dem dritten Weltkrieg bewahrt bleibt?

- ? Warum dieses Zögern und Zaudern? Sehen wir denn nicht, daß die Abstände zwischen den Katastrophen immer geringer werden? Daß der Umfang der Kataklysmen immer größer wird?

► Chaos und Zusammenbruch, wohin man auch schaut!

- ? Warum lassen wir uns nicht von der Frau und Mutter aller Völker helfen? Was muß denn noch alles geschehen, bis wir endlich alles zu ihrer Ehre tun, damit Gottes Gnade und Friede auf diese Erde zurückkehrt?

Pius XII. war ein großer marianischer Fatimapapst. Sonst hätte er nicht das Dogma von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel verkündet. Sonst hätte er nicht die Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens 1942 vollzogen und 1944 für alle Diözesen vorgeschrieben.

- ❖ Trotzdem hat es nicht ausgereicht. Die Weihe 1942 kam zu spät. Der Zweite Weltkrieg war nicht mehr aufzuhalten. Wäre die Weihe rechtzeitig erfolgt, dann wäre es nicht zum 2. Weltkrieg gekommen.

Eigentlich hätte schon sein Vorgänger *Papst Pius XI.* (1922-1939) diese Weihe vollziehen sollen, und zwar mit ausdrücklicher Nennung Rußlands und gemeinsam mit allen Bischöfen der Welt. Auch er hat dies nicht getan, obwohl Schwester *Lucia* ihn bereits 1930 schriftlich darum gebeten hatte:

- ❖ Eine schwere Unterlassungssünde, durch die der Zweite Weltkrieg provoziert wurde. Um der Wahrhaftigkeit willen sollte man dieses Versagen auch an der Spitze der Kirche nicht leugnen, sondern offen zugeben.
→ Nur die Wahrheit macht uns frei.

Wer aber die Wahrheit unterdrückt, bringt Unfreiheit und Sklaverei über das Gottesvolk. Denken wir daran, daß der *französische König Ludwig XIV.* vom Himmel gebeten worden war, sein Land Frankreich im Jahre 1689 dem göttlichen Herzen Jesu zu weihen. Er hat dies abgelehnt. Was war die Folge?

- ❖ Genau hundert Jahre danach, exakt an dem Tag, als diese Bitte von oben an ihn ergangen war, brach die Französische Revolution aus (14. Juli 1789). Sie war ein Werk der gottlosen Loge, der satanistischen Freimaurerei zum Sturz von Thron und Altar.

Wenn man der Strategie des Himmels nicht folgt, wird man Opfer der Strategie der Hölle. Die beiden Herzen Jesu und Mariä müssen triumphieren!

Die Frau und Mutter aller Völker soll und wird als Miterlöserin, Mittlerin aller Gnaden und fürbittende Allmacht an Gottes Thron alle gottfeindlichen Mächte in- und außerhalb der Kirche besiegen.

- Nur wird dieser Sieg viel später und wahrscheinlich weniger eindrucksvoll ausfallen, weil das Bodenpersonal der Kirche auf allen Ebenen zu oft geschlafen hat.
- Weil man zu wenig dem Heiligen Geist und zu oft dem Welt- und Zeitgeist gefolgt ist und dadurch den Anschluß an Gottes Heilspläne verloren hat, zum Schaden für so viele in die Irre geführten unsterblichen Seelen.

Verrichten wir mit großem Vertrauen das Gebet Mariens von Amsterdam, damit ihr Sieg doch noch trotz aller Widerstände kommt, so wie sie selbst ihn für das große Jubiläumsjahr 2000 zu Ehren der Allerheiligsten Dreifaltigkeit angekündigt hat.